

Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 34 (1931)

Nachruf: Zum Gedächtnis verstorbener Mitbürger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

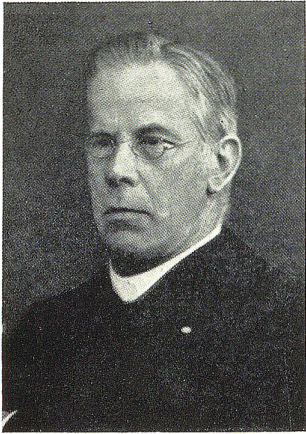
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

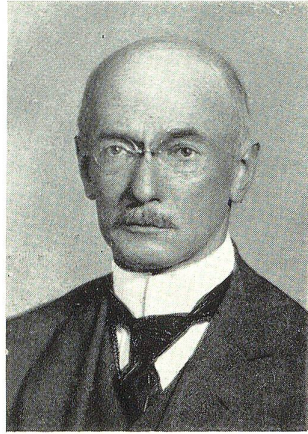
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

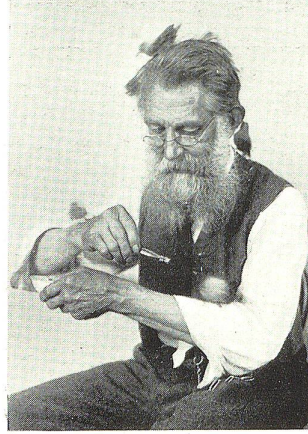
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



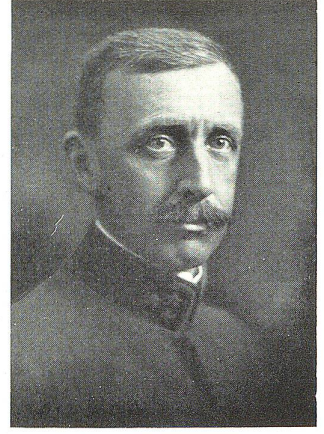
Alt-Pfarrer C. Pestalozzi



Präsident J. J. Nef-Kern



Präparator E. Zollikofer



Oberst Eugen Schlatter

Zum Gedächtnis verstorbener Mitbürger.

Von den Männern, die der Allbezwinger Tod im letzten Jahre aus unserer Mitte hinweggeführt hat, gedenken wir hier wiederum derjenigen, die sich mit ihrer Lebensarbeit verdient gemacht haben.

Noch in den letzten Tagen des alten Jahres verschied nach längerem Leiden Herr Alt-Pfarrer Carl Pestalozzi im 78. Altersjahre. Aus dem bekannten alt-zürcherischen Geschlechte stammend, hat er sich seit 1888 durch seine hingebende Tätigkeit als Pfarrer der positiven Richtung an der St. Mangenkirche, deren 1000jährige Geschichte er auch geschrieben hat, wie als Gründer und väterlicher Förderer der Blaukreuzbewegung, der Taubstummenanstalt, der evang. Erziehungsanstalt Langhalde, des Töchterheims „Friedenheim“, der Altersheime im Sömmerli um unsere Stadt große Verdienste erworben. Seine Predigten zeichneten sich durch Einfachheit und tiefe Frömmigkeit aus. 1921 mußte er sich aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückziehen, widmete aber die ihm verbliebenen Kräfte dem Gedeihen der von ihm gegründeten oder lange geleiteten Institute.

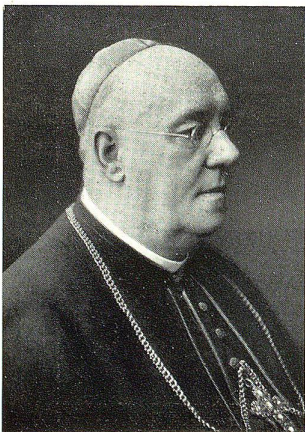
Mit dem am 2. Januar aus dieser Zeitlichkeit geschiedenen Herrn J. J. Nef-Kern, dem Präsidenten des Kaufmännischen Directoriums und der großen Stickereifirma Union A.-G., hat St. Gallen einen der bedeutendsten Vertreter seiner Landesindustrie und gründlichsten Kenner unseres Wirtschaftslebens im 64. Altersjahre verloren. Seine Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Handels- und Zollpolitik und sein stets auf das Ganze gerichteter Blick befähigten ihn in allen einschlägigen Fragen zu einem zutreffenden Urteil, das unserer Industrie und ihren kaufmännischen Organisationen zugute kam. Seit 1910 dem Kaufmännischen Directorium angehörend, wählte ihn die Korporation 1921 zum Vizepräsidenten und nach dem Rücktritt Otto Alders im Frühjahr 1929 einstimmig zum Präsidenten. Leider war es ihm infolge bald darauf eintretender Krankheit nicht beschieden, in dieser Stellung die auf ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen. Große Verdienste erwarb sich der Verstorbene auch um das kaufmännische und das städtische Schulwesen. — Als ältester Sohn von J. J. Nef-Zellweger in Herisau 1865 geboren und nach durchlaufenen Schulen in Herisau und St. Gallen in das väterliche Stickereigeschäft „zur Brückenwage“ in St. Gallen eintretend, über-

nahm er dasselbe anfangs dieses Jahrhunderts, um 1913 neben Max Hoffmann und O. Klingler in die Leitung der alt-renommierten Stickereifirma Union A.-G. einzutreten. In seinem überausglücklichen Familienleben fand er die nötige Erholung von den Anstrengungen des Tagewerkes, das auch durch schriftliche Niederlegung seiner Ansichten im „St. Galler Tagblatt“ u. a. O. bereichert wurde.

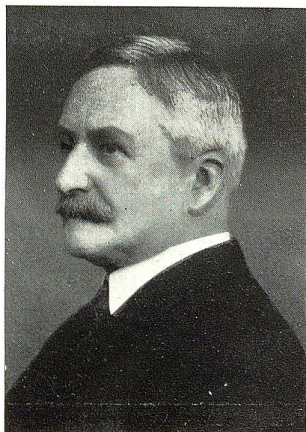
Ein origineller Mensch und ein weithin bekannter Meister in seinem Beruf ist mit dem am 2. Februar im 71. Lebensjahre verstorbenen Herrn Präparator Ernst Zollikofer seinem Wirkungskreise entrissen worden. Gründliche fachmännische Ausbildung und eine auf sorgfältiger Beobachtung beruhende Kenntnis der Tierwelt befähigten ihn, die ihm anvertrauten Tiere und Jagdtrophäen in mustergültiger, der Natur fein abgelauchten Form wiederzugeben. Unser naturhistorisches Museum, zahlreiche auswärtige Museen wie auch Private zeigen solche Meisterwerke Ernst Zollikofer's in Menge. Der Vogelwelt insbesondere galt sein Interesse und ihrer Hege und Pflege seine Zuneigung. So war er denn auch der gegebene Gründer und Förderer unserer schönen Volière im Stadtpark wie des auf aussichtsreicher Höhe im Osten errichteten Tierparkes Peter und Paul. Beiden Institutionen hat er sein tatkräftiges Interesse bis zu seinem Tode zugewendet und damit unserer Bevölkerung und vorab der Jugend Stätten wahrer Freude mit geschaffen und ausgebaut.

Im rüstigen Mannesalter starb am 9. Februar unerwartet Herr Architekt Eugen Schlatter, Oberst der Artillerie, Verwaltungsrat der Bürgergemeinde. Als dritter Sohn Oberst Hermann Schlatters 1874 im „Sternacker“ geboren, erlebte er im Kreise seiner drei Brüder eine frohe Jugend, besuchte die technische Abteilung der Kantonsschule und erwarb sich am eidgen. Polytechnikum in Zürich das Diplom als Architekt. Durch Aufenthalt in Stuttgart und Berlin, Frankreich, Italien und England, sowie durch einen mehrjährigen Aufenthalt in Lausanne vervollständigte er seine Kenntnisse. Er ließ sich hernach in St. Gallen als selbständiger Architekt nieder. Gar bald wurden ihm beachtenswerte Aufgaben übertragen, und für sein großes Ansehen in schweizerischen Fachkreisen spricht seine Wahl zum Obmann des B.S.A. Auch als fortschrittlich gesinntes Mitglied des Schulrates und von 1920 als Bauinspektor im Verwaltungsrat der Bürgergemeinde hat er während neun Jahren Treffliches geleistet; daneben zeigte er großes Interesse für unser Wehrwesen und erfreute sich infolge seiner hervorragenden Begabung und glänzenden Führereigenschaften bei Vorgesetzten, Kameraden und Soldaten großer Wertschätzung. Während des Aktivdienstes führte er eine Artillerieabteilung und später ein Regiment; 1926 wurde er zum Obersten befördert. Er war ein strenger, aber gerechter und wohlwollender Truppenführer. Eine feine, in sich gekehrte Natur, standen ihm auch Humor und Sarkasmus zu Gebote, mit denen er gesellige Anlässe ergötzte. In allen Dingen scharf und selbständig denkend, war er ein entschiedener Gegner alles falschen Scheins und ein Verteidiger der Erhaltung der unverfälschten Natur- und echten Kultur-güter. — Alle, die Oberst Eugen Schlatter nahegetreten, werden diesem geistvollen Manne mit seiner Familie das ehrenste Andenken bewahren.

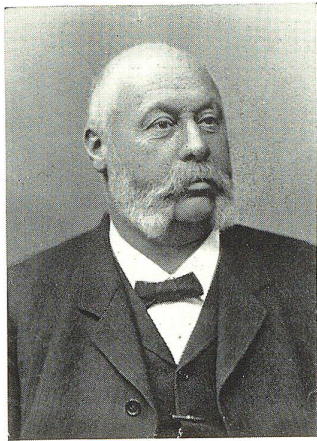
Am Abend vor dem Auffahrtstage hat die Diözese St. Gallen ihren verehrten Oberhirten in Bischof Dr. Robertus Bürkler verloren, dessen überzeugungstreues, aber mildes und verständliches Wirken auch Andersgläubigen gegenüber ihm auch in protestantischen Kreisen besondere Wertschätzung eintrug. Im März 1863 in Rorschach geboren, empfing er nach Absolvierung seiner theologischen Studien im Jahre 1888 die Priesterweihe. Zuerst als Lehrer und Geistlicher in Uznach, Goßau, Lichtensteig und seit



Bischof Dr. Bürkler



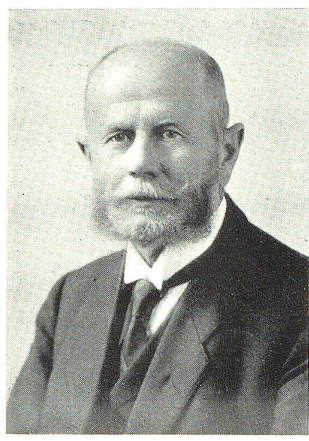
Fabrikant Emil Wild



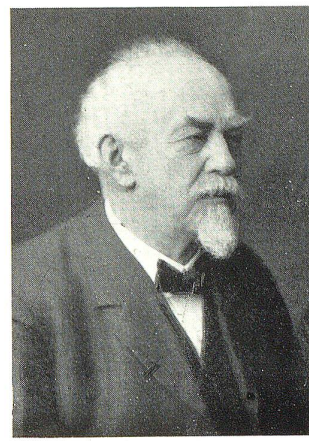
Kaufmann Hermann Gilli



Kaufmann Oskar Buchenhorner



Major Jules Schoenholzer



Fabrikant J. Haury-Grüniger

1907 als Regens des Priesterseminars St. Georgen tätig, gehörte er auch als allgemein geschätztes Mitglied dem st. gallischen Erziehungsrat an. Nach dem Ableben von Bischof Dr. Ferdinandus Rüegg am 29. Oktober 1913 zum Bischof von St. Gallen gewählt, führte er sein hohes Amt mit Klugheit und Festigkeit, in einem milden, gütigen Geiste. So diente er seiner Kirche und dem katholischen Volke mit Auszeichnung, allen extrem konfessionellen Bestrebungen abhold und so dem Kanton zum Segen reichend.

Am sonnigen Ufer des Vierwaldstättersees, in Vitznau, wohin er sich einige Tage vorher begeben hatte, um die Schönheit des Frühlings zu genießen, starb am 27. April an einem Herzschlage ganz unerwartet Herr Emil Wild, ein angesehener Vertreter der ostschweizerischen Zwirnerindustrie, im 67. Altersjahre. Einer alt-st. gallischen Bürgersfamilie entstammend, trat er nach guter Schulbildung ins väterliche Geschäft Emil Wild „zum Bauwollbaum“ ein und leitete dasselbe, nachdem sich sein Vater vor einigen Jahrzehnten ins Privatleben zurückgezogen, mit großer Sachkenntnis, Energie und Umsicht, nach streng soliden kaufmännischen Grundsätzen. In schwierigen Fragen der Zwirnerindustrie und ihres organisatorischen Ausbaues war Emil Wild öfters der maßgebende Berater. Das angesehene Geschäft wird von seinem einzigen Sohn Kurt Wild, der schon jahrelang mitleitend in demselben tätig ist, im Sinn und Geist des Verstorbenen weitergeführt. Im öffentlichen Leben ist er nicht hervorgetreten, nahm aber an allen bemerkenswerten Erscheinungen desselben als selbständig urteilender und seine Ansicht energisch verteidigender Bürger von alt-freisinnigen Grundsätzen regen Anteil.

Im Alter von erst 38 Jahren starb am 20. Juni nach schwerem Leiden Herr Dr. Eugen Huber, Departementssekretär und Leiter des Sozialversicherungsamtes. Mit ihm ist ein fein gebildeter, tüchtiger und gewissenhafter Beamter, der sich des Vertrauens seiner Vorgesetzten und der Wertschätzung seiner Kollegen erfreuen konnte, zum großen Schmerze seiner Familie viel zu früh abberufen worden. Im April 1892 als Sohn des Kaufmanns Eugen Huber in St. Gallen geboren, verlor er schon im 10. Lebensjahre den Vater, so daß die Mutter im Verein mit ihrem zweiten Gatten die Erziehung des aufgeweckten Knaben leiten mußte. Nach bestandener Matura an der Kantonsschule bezog er für drei Jahre die Handelshochschule und dann nach kurzer praktischer Tätigkeit in Zürich die Universität Bern. Nachdem er hier trotz vielfachem Unterbruch durch Militärdienst während der Kriegszeit durch unendlichen Fleiß den Doktorhut erworben hatte, wurde er im Oktober 1918 zum Sekretär des kantonalen Lebensmittelamtes und bald darauf zum Leiter des Sozialversicherungsamtes berufen. Er bewährte sich in diesen Stellungen so gut, daß er im Jahre 1927 zum Sekretär des kantonalen Polizeidepartements gewählt wurde; trotzdem behielt er aber die Leitung des Sozialversicherungsamtes bei. Sein Hinschied infolge eines schweren Halsleidens bildet für die kantonale Verwaltung einen wirklichen Verlust.

Seines vorbildlichen Wirkens und seiner lebenswürdigen Charaktereigenschaften wegen allgemein geschätzt war der am 16. Juni im Alter von 58 Jahren infolge einer Herzlähmung abberufene Herr Schlachthofverwalter med. vet. Gustav Baumgartner-Klingler. Das nicht leichte Amt der Verwaltung unseres städtischen Schlachthofes versah er als erfahrener Tierarzt mit Sachkenntnis, Umsicht und Gewissenhaftigkeit, so daß sein früher Hinschied über den Kreis seiner Familie hinaus allgemein bedauert wurde.

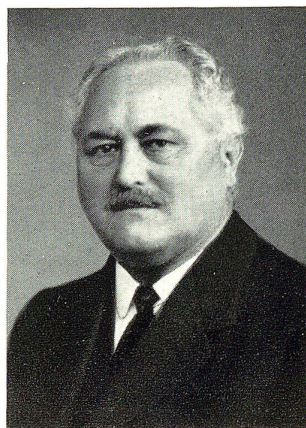
Wenn auch in der Öffentlichkeit wenig hervorgetreten, so müssen wir hier doch eines Mannes gedenken, der zu den ersten Alpinisten St. Gallens zählte, als solcher im S. A. C. zahlreiche Vorträge über von ihm unternommenen Bergbesteigungen hielt und so für die hehre Alpenwelt begeisterte; es ist Herr Oskar Buchen-

horner, der am 13. Juli im 70. Altersjahre verschied. 1860 in St. Gallen als Sohn eines Kaufmanns geboren, machte er in Genf die Lehre und kehrte nach weiterer Ausbildung in Hâvre 1887 ins väterliche Geschäft nach St. Gallen zurück, das er erst allein und bald mit seinem Bruder weiterführte. Eine leidenschaftliche Liebe zu den Bergen führte den Verstorbenen schon als Knabe auf die ostschweizerischen Gipfel, und im Laufe der Jahre hat er wohl alle Gebirgsgruppen, darunter die höchsten und schwierigsten Gipfel der Schweiz und der Nachbarländer, bestiegen. Oskar Buchenhorner gehörte zu den aktivsten und erfolgreichsten Mitgliedern der Sektion St. Gallen des S. A. C.

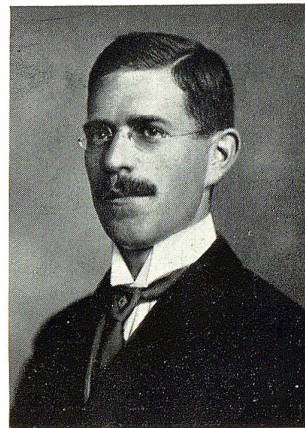
Eine in unserem öffentlichen Leben und speziell in Geschäftskreisen sehr bekannte und geschätzte Persönlichkeit ist mit Herrn Hermann Gilli, dem Gründer der gleichnamigen Weinhandlung, am 20. August im hohen Alter von 80 Jahren in Zuoz, seiner Heimatgemeinde, aus dem Leben geschieden. Die von ihm im Jahre 1884 in St. Gallen errichtete Weinhandlung brachte er dank seiner Fachkenntnisse, seiner Energie und seiner gediegenen Charaktereigenschaften bald zu großer Blüte. Als jovialen Gesellschafter sah man ihn an allen unseren größeren Festen tatkräftigen Anteil nehmen. Auch den st. gallischen Wehrmännern erwies er in den ersten Wochen des Weltkrieges die gastfreundlichste Aufnahme in seinem großen Hotel „Concordia“ in Zuoz, welche engadinische Gemeinde seiner Initiative und Energie vieles zu danken hat, u. a. auch die Errichtung des bekannten Lyceum Alpinum.

Am 16. September hat der Tod einen vorab in freisinnigen Kreisen und besonders unter den Schützen, Turnern und Sängern der alten Gemeinde Tablat bekannten und beliebten Mann im 68. Lebensjahre abberufen: Herrn Major Jules Schoenholzer, der sich auch als Delegierter der freisinnigen Partei politisch eifrig betätigte. Von 1912–1921 gehörte er als Vertreter Tablats dem Großen Rat an; auch dem kirchlichen Leben schenkte er als Mitglied des evang. Kirchenrates und der evang. Synode sein lebhaftes Interesse. — Beruflich war Jules Schoenholzer, dem große Lebenswürdigkeit eigen war, während vier Jahrzehnten im Teppichhaus Schuster & Co. tätig, das ihm für treu erfüllte Pflicht bei seinem Rücktritt einen sorgenfreien Lebensabend ermöglichte.

Im 94. Lebensjahre ist in der Frühe des 1. Oktober Herr Albert Schuster sanft und schmerzlos hinübergeschlummert, ein edler



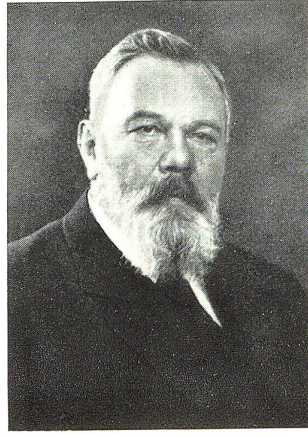
Schlachthofverw. G. Baumgartner



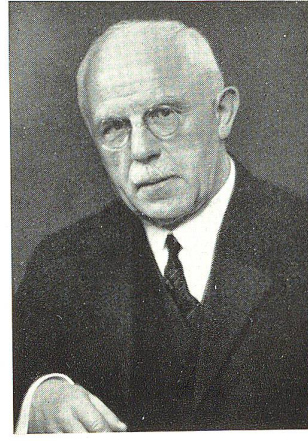
Departementssekr. Dr. Eugen Huber



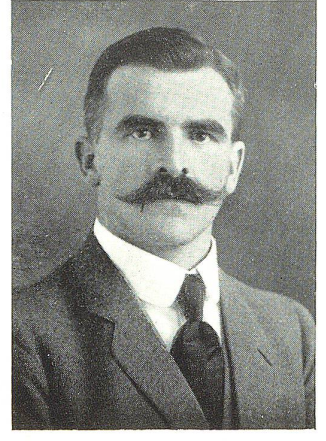
Kaufmann Albert Schuster



Staatskassaverw. Robert Locher



Direktor W. Bühr



Direktor Alfr. Frey

Mensch, den man bis in die letzten Tage, den Beschwerden des hohen Alters mit seltenem Frohsinn widerstehend, über den Rosenberg oder in der Stadt spazieren sah. Ein begeisterter Anhänger der Friedensbewegung von Jugend an, trat er für den Völkerbund in Wort und Schrift aus vollster Ueberzeugung ein. Bis ins Greisenalter in der von ihm gegründeten renommierten Teppichfirma leitend und auf vielen Reisen erfolgreich tätig, widmete Albert Schuster auch dem Schulrat und dem Bezirksgericht seine Zeit, nahm regen Anteil an allen freisinnig-politischen und kulturellen Bestrebungen, gehörte seiner humanen Gesinnung entsprechend nahezu 60 Jahre als eifriges Mitglied der Loge „Concordia“ an und suchte seine religiösen Bedürfnisse in der christkatholischen Gemeinde zu befriedigen, zu deren Gründern und werktätigsten Förderern er gehörte. Des Lebens Schicksalsschläge sind auch ihm nicht erspart geblieben, denn seine Gattin sowohl wie zwei seiner erwachsenen Söhne sind ihm im Tode vorangegangen. In dem festen Glauben an eine höhere Bestimmung der Menschheit ist Albert Schuster trotz aller Rückschläge aus einem reichen Dasein fast unbemerkt hinübergegangen ins Jenseits.

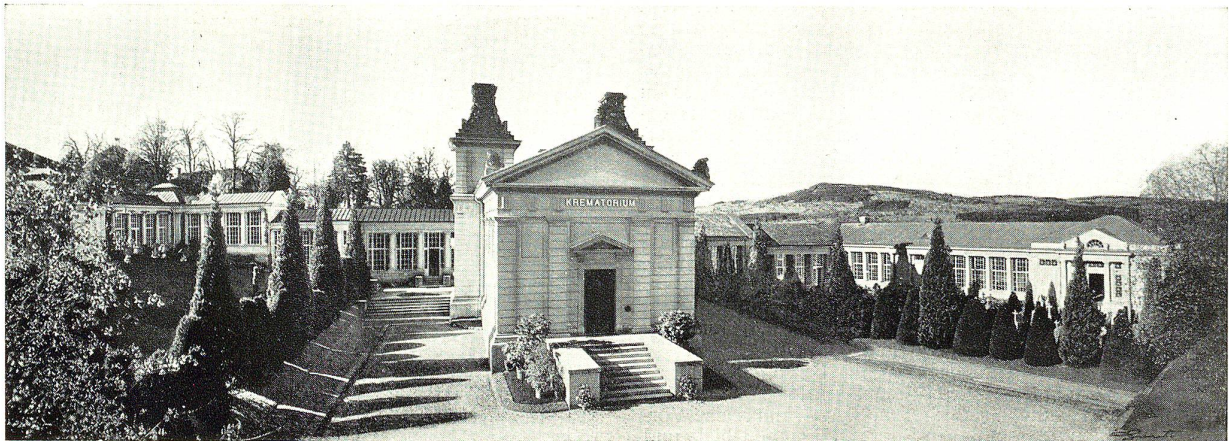
Mit dem am 19. Oktober nach schwerem Leiden im 74. Lebensjahre verstorbenen alt Staatskassaverwalter **Robert Locher** ist ein Mitbürger aus dem Kreise der Lebenden geschieden, der seine Kräfte dem Dienste der Stadt als Amtsschreiber und seit 1885 als Staatskassaverwalter dem Kanton St. Gallen gewidmet hat. In beiden Stellungen, besonders in der verantwortlichen eines Verwalters der Staatsfinanzen, die er 45 Jahre mit Gewissenhaftigkeit betreute, hat sich der bescheidene, zuverlässige und auf diesem Gebiet wohlbewanderte Beamte das volle Vertrauen seiner vorgesetzten Behörde erworben. Leider war es ihm nicht gegönnt, sich eines sonnigen Lebensabends an der Seite seiner treubesorgten Gattin zu erfreuen, denn schon am andern Tage seiner am 1. Juli erst erfolgten Pensionierung befahl ihn eine schwere Krankheit, von der er sich nicht mehr erholen sollte.

Noch müssen wir hier des Herrn **Wilhelm Bühr**, des langjährigen Lehrers und Vorstehers der st. gallischen Taubstummenschule, ehrend gedenken, der am 9. November seiner Familie und der Anstalt im 60. Lebensjahre entrissen wurde. Schon unter dem unvergeßlichen ersten Direktor Erhardt als Lehrer der taubstummen Kinder tätig, wurde er nach dessen Ableben mit der

Leitung der sich immer mehr ausdehnenden Anstalt auf der Höhe des Rosenbergs betraut. Direktor Bühr hat diese schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe vermöge seiner ausgesprochenen pädagogischen Begabung und seiner Charaktereigenschaften vorbildlich gelöst. Auch auf gesamt-schweizerischem Gebiete hat er sich als tatkräftiger Förderer der Taubstummen-Erziehung und -Fürsorge erwiesen. So hat sich Wilhelm Bühr durch seine segensreiche Lebensarbeit an den taubstummen Kindern ein dankbares Andenken gesichert.

Ein bekannter und tüchtiger Vertreter unserer Kaufmannschaft ist mit Herrn **J. Haury-Grüniger** nach kurzer Krankheit am 17. November im 80. Altersjahre zur ewigen Ruhe eingegangen. Er stammte aus dem Aargau, kam vor fast 60 Jahren nach St. Gallen, übernahm bald nachher das Weißwarengeschäft von J. U. Baumann in Herisau, und baute dies unter eigener Firma durch Umsicht, Tatkraft und Energie unter späterer Mitwirkung seiner Söhne zu einer leistungsfähigen Weißwaren-, Schürzen- und Kinderartikel-fabrik aus. Vor einigen Jahren zog er sich ins Privatleben zurück, nahm aber als freisinniger, fortschrittlich gesinnter Mann noch lebhaften Anteil am politischen Leben, wie an allen bemerkenswerten Vorgängen in der Welt. Als früherer Artillerie-Adjutant gehörte er fast ein halbes Jahrhundert dem hiesigen Artillerieverein an, dessen Ehrenmitglied er auch war.

In die Reihe der in diesem Jahre Verstorbenen müssen wir leider auch noch Herrn **Alfred Frey**, Direktor der St. Gallischen Hypothekarkassa, aufnehmen. Ganz unerwartet ist er im 47. Lebensjahre an den Folgen einer Operation nach kurzer, schwerer Krankheit am 27. November verschieden. In Frauenfeld 1883 geboren, machte er bei der Kantonbank in Weinfelden die Lehre, fand nach Beendigung derselben Anstellung bei Wegelin & Co., trat 1907 als Buchhalter in die St. Gallische Hypothekarkassa ein und wurde 1913 zu deren Direktor gewählt. In dieser Stellung hat er sich durch außerordentliche Arbeitsfreudigkeit, Gewissenhaftigkeit und konziliantes Wesen das Vertrauen und die Anerkennung des Verwaltungsrates und der Kundschaft, sowie die Zuneigung und Hochschätzung des Personals erworben. In diesen Kreisen war denn auch, wie in seiner Familie, das Bedauern über den frühen Heimgang dieses trefflichen Mannes ein aufrichtiges. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden. *Aug. Müller.*



Das St. Galler Krematorium mit den Urnenhallen.



BURG WARTAU

Nach einer Photographie von Fischer, Oberfchan